

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 2 (1939-1940)  
**Heft:** 8-9

**Artikel:** Chomm mit  
**Autor:** Wettach, Clara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177437>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dr Ma dänkt, heig ihn 's erstmol niemer verwiitscht, so wärd er au hüt suber druscho, nimmt e Saß übere Hag und goht uf d'Guggummere los. Chuum isch er am Beetli und längt drno, packt en öpper am Acke, rñßt en uf und schüttlet en — und das isch d'Här. „So“, wüetet sie, „du Solotshelm, han i di jek! Wart, di will i lehre was Bruuch isch, aß dr 's Stähle dynner Läbtig vergoht.“ Do wär no mängem 's Härz i d'Schueh abe gheit! und au ihm isch's uschholt dr Rüggen usgloffte, und er het nume so gstagget wo-n-er bättlet, sie söll doch Erbarme ha und nit so grob drnfahre, öb sie wüß, wie's zue- und härgange syg. Drmit verzellt er, wie sy Frau dr Glusti no de Guggummeren übercho heig, wie sie versärblet syg und gstorbe wär, wenn er nit drvo greicht hätt. „Isch es so, wie du mr seisch“, redt d'Här, „de nimm soviel as masch trägen und bring se dynner Frau. Drfür müeßt ihr mr aber euers Chind ge wenn's uf d'Wält chunt. Bisch so uerstande?“ Dr Ma, wo numen a sy chrankni Frau dänkt und meint, d'Här meins nit ärnst, seit gleitig „So“, springt übere Hag us und hei. — Und wenn me's scho fast nit cha glaube, es isch doch so: I dr glyche Halbstund, wo 's Chindli der erst Briuel uslot, chunnt d'Här is Stübli, lyret 's Meiteli is Fürtech, seit, es heiß Guggummerli und flüigt drmit drvo, wär weiß wohi! D die gschlagne Lüt; o die armi Frau!

Wies witer gelt cha me läse im „Märlichrättli“ II vom Ed. Fischer.  
Verlag H. R. Sauerländer & Co.. Aarau.

## Chomm mit.

Jetzt schüüsed Chnopf und Blüeten uus,  
De Sonn zue und em Maie.  
Jd Berg deruuf und 's Taal deruus,  
Chomm mit, mer wend üs freue!

E Jöhrli meh — me weiß es nie —  
Gets Logge scho id Reihe.  
Chomm mit! Mer wend en haa und sieh  
Im Sonntiggwand, de Maie.

Clara Wettach, St. Galle.